

<b>Zeitschrift:</b>	Wohnen
<b>Herausgeber:</b>	Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
<b>Band:</b>	39 (1964)
<b>Heft:</b>	5
<b>Rubrik:</b>	Rundschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# rundschau

## Sozialer Wohnungsbau in Baden-Württemberg

Stuttgart, Kw. Wie Innenminister Filbinger vor der Presse mitteilte, wird das Land Baden-Württemberg zur Finanzierung des sozialen Wohnungsbaus im laufenden Jahr 530 Millionen D-Mark bereitstellen. Mit diesem Betrag soll der Bau von rund 32 000 Wohnungen gefördert werden: 24 000 in einem Sofortprogramm und 8000 in einem Vorplanungsbauprogramm, das für solche Bauvorhaben bestimmt ist, die noch eine längere Vorbereitung benötigen. Gefördert werden sollen im Regierungsbezirk Nordwürttemberg 13 400 Wohnungen, im Regierungsbezirk Nordbaden 7300, in Südbaden 6400 und in Südwürttemberg-Hohenzollern 4900 Wohnungen. Der Minister kündigte an, daß künftig schärfer als bisher darauf geachtet werde, daß der soziale Wohnungsbau nur denen zugute komme, für die er bestimmt sei.

## 8000 Sozialwohnungen in München

Nach ihrem Plan zur Behebung der Wohnungsnot will die Stadt München in diesem Jahr den Bau von achttausend Sozialwohnungen fördern. Diese Zahl wird aber voraussichtlich nicht ganz erreicht werden können, obwohl insgesamt mehr Mittel zur Verfügung stehen als 1962. Die Baupreise sind nämlich weiterhin gestiegen. Der amtliche Preisindex für Wohngebäude (1938 = 100) erhöhte sich vom Mai 1962 bis Mai 1963 von 133 auf 140 Prozent. Als zweiter Hauptfaktor kommt hinzu, daß die hohen Grundstückspreise nach wie vor zu einer Steigerung der Gesamtkosten von Wohnungsbauten beitragen.

## Die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen in Deutschland

Am 31. Dezember 1963 waren den neun Prüfungsverbänden der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft 2228 Wohnungsunternehmen angeschlossen. Dazu kommt die Bundesvereinigung Deutscher Heimstätten mit elf Heimstätten.

Von den 2228 Wohnungsunternehmen der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft wurden 1963 insgesamt 153 490 Wohnungen fertiggestellt, von denen 127 543 in eigener Bauherrschaft und 25 947 für nichtgemeinnützige Bauherren geschaffen wurden.

In eigener Bauherrschaft wurden 1963 4284 Eigentumswohnungen in Mehrfamilienhäusern geschaffen, 9841 sind noch im Bau. 25 651 Wohnungen der eigenen Bauherrschaft liegen in zum Verkauf bestimmten Ein- und Zweifamilienhäusern

und Kleinsiedlerstellen, 1244 Wohnungen dieser Art sind vorerst zur Vermietung bestimmt.

## Satellitenstadt in Wien

Im Wiener Rathaus wird in der nächsten Zeit mit der Vorbereitung eines großen städtebaulichen Wettbewerbes für die erste Satellitenstadt Wiens begonnen werden.

Diese Satellitenstadt soll auf dem Gelände der Draschegründe entstehen, die von der Gemeinde Wien vor zwei Jahren um rund zwanzig Millionen Schilling erworben wurden. Wiens «Draschestadt» wird voraussichtlich 45 000, möglicherweise auch 60 000 Einwohner erhalten und flächenmäßig so groß sein wie der 6., 7. und 8. Bezirk zusammengekommen. Das für die Bebauung in Frage kommende Gebiet liegt im Bereich südlich von Inzersdorf und erstreckt sich zwischen Südbahn und der Pottendorfer Linie der österreichischen Bundesbahnen. Die in Frage kommenden Flächen haben ein Ausmaß von rund 412 Hektar. Sie sind somit größer als die Bezirke 6, 7, 8 zusammengekommen, in denen die Einwohnerzahl rund 140 000 beträgt.

Die Bewohner der künftigen «Draschestadt» werden über ausgezeichnete Verkehrsanschlüsse verfügen: durch die beiden Einfahrten über die Südbahn und eine Schnellbahnlinie, die ebenfalls geplant ist.

## Nordirland plant supermoderne neue Stadt

Ein städtisches Fernheizungssystem, automatische «Transportbänder» für Fußgänger und eine zentrale Abwasserkläranlage sind nur einige der Selbstverständlichkeiten des kommenden Jahrhunderts, die der leitende Städteplaner Geoffrey Copcutt für eine von der nordirischen Regierung geplante neue Stadt mit 100 000 Einwohnern vorsieht. Sie soll durch die Zusammenlegung der beiden Gemeinden Portadown und Lurgan in der Grafschaft Armagh entstehen, etwa 30 bis 40 km von der Provinzhauptstadt Belfast entfernt.

Bei der letzten Volkszählung im Jahr 1961 hatten beide Gemeinden zusammen bereits 36 478 Einwohner; die geplante neue Stadt wird etwa 20 000 Einwohner mehr als die größte bisher in Großbritannien errichtete neue Stadt haben.

## Ein internationaler Vergleich

über die Wohnungsbauleistungen der europäischen Länder liegt vor. Die Schweiz mit 102 Wohnungen auf 10 000 Einwohner hielt 1962 die Spitze in der jähr-

lichen Wohnungsbauleistung im internationalen Vergleich. Dichtauf kamen die Bundesrepublik (100) und Schweden (98). Mit Abstand folgen die Länder Norwegen (76), Dänemark (69), Niederlande (67), Italien und Frankreich (je 66), Großbritannien (60), Österreich (54) und Belgien (50).

## Bautätigkeit in der UdSSR

In den letzten vier Jahren wurden in der Sowjetunion Wohnungen mit einer Gesamtfläche von 324 Millionen Quadratmetern gebaut. Allein in Moskau werden jeden Tag über 300 Wohnungen schlüsselfertig übergeben. Der kürzlich veröffentlichte Staatsplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1964 und 1965 sieht die Schaffung von 155 Millionen Quadratmetern Wohnraum vor.

Zur Bewältigung der Bauaufgaben stehen in der UdSSR nach neuesten Angaben über 6,5 Millionen Bauarbeiter bereit. Auf dem Baumaschinensektor werden unter anderem 44 000 Bagger, 47 000 Bulldozer, 58 000 Kräne und viele Tausende anderer Baugeräte und Maschinen genannt.

## 17 Franken Stundenlohn für Bauarbeiter in den USA

Soeben sind die Stundenlöhne der Arbeiter im Bau- und Bauhilfsgewerbe der Vereinigten Staaten von Amerika um durchschnittlich 1,9 Prozent erhöht worden. Das bewirkte einen Anstieg des durchschnittlichen Stundenlohnes im Baugewerbe auf 4,13 Dollar oder in Schweizer Währung umgerechnet auf Fr. 17,75. Dabei ist allerdings zu bemerken, daß dieser Durchschnittslohn nicht der Kaufkraft von fast 18 Schweizer Franken in der Schweiz entspricht. Kaufkraftmäßig wird gewöhnlich der Vergleich gemacht 1 Dollar = Fr. 2,50.

Der vorstehend genannte Stundenlohn fußt auf einer Erhebung des Bundesamtes für Arbeitsstatistik über die Lage in sieben Berufssparten des Baugewerbes in hundert Großstädten.

Gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres haben die durchschnittlichen Stundenlöhne auf Grund der im Laufe des Jahres mit den Gewerkschaften vereinbarten Lohnerhöhungen um 3,5 Prozent zugenommen. Am günstigsten schnitten die Elektriker ab, die ihre Durchschnittsstundenlöhne auf 4,60 Dollar aufbessern konnten. Sie sind gefolgt von den Zimmerleuten mit 4,26 Dollar pro Stunde und den Malern mit einem Durchschnitt von 4 Dollar pro Stunde.